

# TEMPELRITTER

GRATIS-MAGAZIN FÜR DIE TEMPELHOFER ORTSTEILE → WWW.ZEITRAFFER-MEDIEN.DE

Juli 2018

Mordfall Dr. D.  
**Schoss ein  
Profikiller?**

## So schäumt der Süden

Der große Biergarten-Test

WILLKOMMEN BEI



### Adlershof

Rudower Chaussee 25  
12489 Berlin

Fon 030 / 67 80 45 81  
Fax 030 / 67 80 45 83  
e-Mail uni@csvcopy.de

Mo - Fr 8.00 - 21.00 Uhr  
Sa 10.00 - 17.00 Uhr

- ▲ Digitaldruck
- ▲ Kopieren / Scannen / CAD
- ▲ Abschlussarbeiten/ Bewerbungen
- ▲ Bindungen / Prägungen
- ▲ Posterdrucke
- ▲ Schilder
- ▲ Stempel
- ▲ Geschenkartikel
- ▲ Textildrucke
- ▲ Folienschneidplots
- ▲ Lasergravuren / Lasercuts

Repro-Kopier-Läden CSV GmbH  
WIR BERATEN SIE GERN  
4x in Berlin

[www.csvcopy.de](http://www.csvcopy.de)



VOM FOCUS ZU DEN BESTEN MAKLERN GEWÄHLT  
ÜBER 150 VERKAUFTE IMMOBILIEN IN BERLIN & UMGEBUNG

- ▶ KOMPETENTES FAMILIENUNTERNEHMEN
- ▶ ÜBER 25 JAHRE ERFAHRUNG
- ▶ KOSTENLOSE MARKTWERTERMITTLUNG
- ▶ OBJEKTIVE UND PERSÖNLICHE BERATUNG VON ZERTIFIZIERTEN IMMOBILIENFACHWIRTEN

WIR VERKAUFEN IHRE IMMOBILIE

B.I.S. Berliner Immobilien Service GmbH  
Königsberger Straße 44 - 12207 Berlin  
ristau@berliner-immoservice.de  
[www.berliner-immoservice.de](http://www.berliner-immoservice.de)



030-654 849 570  
0177-392 16 63

## Wir suchen Mitarbeiter

(M/W) für den Außendienst auf Provisionsbasis, um Geschäftskunden mit Werbung zu betreuen in den Bezirken: Tempelhof (inkl. Mariendorf, Marienfelde und Lichtenrade).

Voraussetzung:  
Kenntnisse als Medienberater,  
Akquise von Neukunden  
Freundlich, Freude an der Arbeit.

Verdienstmöglichkeit: nach Leistung!

Bewerbungen bitte an:  
**Gerhard Zerwer**  
**Tel.: 0173-248 39 78**  
Mail: g.zerwer@gmx.de



www.zeitraffer-medien.de

**Der TEMPELRITTER**  
Magazin für Lichtenrade · Marienfelde · Mariendorf · TEMPELHOF

## Wichtige Telefonnummern

### Rettungsdienste und Ämter

Polizei	110
Feuerwehr	112
Behörden	115
Polizei-Bürgertelefon	46 64 46 64

### Ärztliche Hilfe

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117 3 10 031
---	---------------------

Kassenärztlicher Notdienst Giftnotruf	89 00 43 33 1 92 40
---	------------------------

### Fundbüros

Zentrales Fundbüro BVG-Fundbüro	902 77-31 01 1 94 49
------------------------------------	-------------------------

### Kartensperrung

Sperrung alle Karten	116 116
----------------------	---------

### Störungsstellen

Gas	78 72 72
Strom	0800-211 25 25
Telefon	0800-3 30 10 00
Wasser/Abwasser	0800-2 92 75 87

### Rund ums KfZ

AvD-Notruf	0800-9 90 99 09
ADAC-Pannenhilfe	0180-2 22 22 22

### Soziale Hilfsdienste

Aids-Hilfe	1 94 11
Drogennotdienst	1 92 37
Frauenkrisentelefon	6 15 42 43
Jugendnotdienst	61 00 62
Kindernotdienst	61 00 61
Mädchennotdienst	61 00 63
Opfernotruf	116 006
Schuldnerberatung	225 01 30 -00
Telefonseelsorge	0800-111 0111

## Impressum

Verlag  
Verlagsservice Matthias Bothe  
Lauberhornweg 27  
12107 Berlin

Mail: post@zeitraffer-medien.de  
Internet: www.zeitraffer-medien.de  
030-767 242 85; 0157-838 614 51

Redaktion  
Chefredakteur (VISdP)  
Matthias Bothe

Anzeigen  
Linda Groß  
030-995 483 83  
0163-232 61 25

Gerhard Zerwer  
030-662 10 67  
0173-248 39 78

Der TEMPELRITTER erscheint monatlich als Gratis-Magazin.

**4 TITEL**

**Der ultimative  
Biergarten-Test**

**8 KRIMINALITÄT**

**Wer erschoss den  
beliebten Arzt?**

**10 PORTRÄT**

**Ein kanadischer  
Bäcker in Berlin**

**11 FREIZEIT**

**Das grüne Paradies  
von Marienfelde**

**12 TERRORISMUS**

**Wie gefährlich sind  
die „Gefährder“?**

**14 RATGEBER GESUNDHEIT**

**Ohne Sonnenbrand durch  
den heißesten Sommer**

**16 RATGEBER FAMILIE**

**Wann muss ein Kind  
sprechen können?**

**17 RATGEBER HAUS & WOHNUNG**

**So schützen Sie sich  
vor Einbrechern**

**18 FREIZEIT**

**Richtig was los  
in Mariendorf**

**19 WIRTSCHAFT**

**Das Blumenhaus, dem die  
Kunden vertrauen**

## Neues Magazin für Ihren Kiez



Matthias Bothe, Chefredakteur

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten die erste Ausgabe eines neuen Monatsmagazins in den Händen. Der TEMPELRITTER ist das Kiezheft für den Süden Berlins, wir wollen Sie mit spannenden Reportagen, interessanten Berichten und aktuellen Meldungen vor allem aus Mariendorf, Marienfelde, Lichtenrade und Tempelhof versorgen. TEMPELRITTER ist im Kiez zu Hause und wird für den Kiez gemacht. Darüber hinaus wird der TEMPELRITTER einen ausführlichen Ratgeberteil enthalten, in dem wir uns schwerpunktmäßig mit den Themen Gesundheit, Haus und Wohnung, Verbraucherschutz, Auto und Recht im Alltag beschäftigen. Unser Magazin setzt auf Information, Unterhaltung und Nutzwert. Und wir setzen auf das Medium Print, auch wenn es seit Jahren vor allem von den Vertretern der Großverlage unter der Parole der „digitalen Transformation“ immer wieder totgeredet wird. Wir setzen auf Print, weil wir glauben, dass es noch immer etwas anderes ist, gedrucktes Papier zu lesen, als Texte auf dem Bildschirm. Trotzdem finden Sie uns selbstverständlich auch im Internet.

Unter [www.zeitraffer-medien.de](http://www.zeitraffer-medien.de) gibt es den TEMPELRITTER als E-Paper, als Eins-zu-Eins-Umsetzung des gedruckten Hefts. Und übrigens: TEMPELRITTER erscheint gratis, kostet Sie keinen Cent. Das Heft finanziert sich ausschließlich durch Anzeigen von Betrieben und Geschäftsleuten, die zum großen Teil tief in unseren Kiezen verwurzelt sind.

Für die erste Ausgabe haben wir unter anderem die Biergärten im Süden getestet. Denn es muss ja wirklich nicht immer gleich das „Café am Neuen See“ sein. Wir sagen Ihnen, wie Sie ohne Sonnenbrand auch durch den heißesten Sommer kommen, wie Sie sich vor Einbrechern schützen können, porträtieren eine interessante Persönlichkeit und greifen einen rätselhaften Mordfall in Marienfelde auf. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr Matthias Bothe!

Berlin  
wieder  
flüssig

# Wo die Bierchen nur so zwischen

Sechs Tipps  
für lauschige  
Sommerabende

## Zum Sargnagel



Zapferin Jasmin (45, links) und Wirtin Sabine (57) verwöhnen ihre Gäste auch mit herzlicher Berliner Schnauze.

### Vorn der Bestatter – hinten tobt das Leben

Nur ein paar Meter von der Endstation der U-Bahnlinie 6 und dem tosenden Mariendorfer Damm entfernt, verbirgt sich – versteckt hinter einem Bestattungsinstitut – ein Kleinod der gepflegten Berliner Eckkneipen-Kultur. „Zum Sargnagel“ ist der originelle Name der urigen Schenke mit angeschlossenem Biergarten, in dem Wirtin Sabine Drejas (57) und ihre Mitarbeiterinnen für jeden Gast stets einen flotten Spruch auf den Lippen hat. Seit 30 Jahren führt sie mittlerweile den „Sargnagel“. Und sie findet, dass es Zeit ist, sich dafür bei ihren treuen Stammgästen zu bedanken – sie bittet deshalb am 14. Juli (Sonnabend) ab 17 Uhr zum Jubiläumstrunk. 100 Liter Freibier und Gegrilltes warten! Und natürlich jede Menge gute Laune.

**Ambiente:** Drinnen sammelt die Wirtin alte Schreib- und Nähmaschinen als Zeugen untergegangener deutscher Industriegeschichte, draußen laden vier Tische (16 Plätze) und ein Fass mit drei Barhockern zum Verweilen ein. Ein großer Sonnenschirm, der alle Tische überspannt, schafft Gemütlichkeit und schützt vor Regen.

**Service:** Herzliche Berliner Schnauze und professionell schnell.

**Preise:** Bier (0,4 l): Kindl Jubi 2,50 Euro, Engelhardt 2,40 €, Hausmarke 2 €; Weißwein (0,2 l) 2,90 €; Mineralwasser (0,2 l) 1,30 €; Cola 1,40 Euro.

**Bewertung:** Für jeden Eckkneipen-Fan ist dieser Ort ein absolutes Muss!

**Info:** „Zum Sargnagel“, Mariendorfer Damm 137, 12107 Berlin; Tel.: 030-236 157 63; geöffnet ist täglich ab 11 Uhr.

## Schloss Diedersdorf



### Zwischen Maß und Haxe der Geist von Theodor Fontane

Wer den Biergarten von Schloss Diedersdorf betritt, fühlt sich sogleich in die Zeit des guten alten Theodor Fontane (1819 – 1898) zurückversetzt. Umgeben von saftigen Wiesen, weidenden Pferden und grünen Wäldern würde es einen nach der dritten Maß Bier nicht wundern, sollte der Sohn einer Hugenotten-Familie, der das alte Preußen wie kein zweiter Schriftsteller widerspiegelte, auf einer seiner Wanderungen plötzlich höchstpersönlich mit Stock und Hut aus dem Unterholz treten und an der Theke ein Gläschen ordern.

**Ambiente:** Bayerische Gemütlichkeit auf 2000 Sitzplätzen im Herzen der Mark Brandenburg.

**Service:** Die Mitarbeiter am Tresen bewahren selbst unter Hochdruck die Ruhe, schnell, freundlich und konzentriert.

**Familienfreundlichkeit:** Gigantisch! Eine riesige Wiese, Karussells, Streichelzoo mit Ziegen und Ponys sowie ein Indoor-Spielplatz auf vier Etagen machen einen Diedersdorf-Besuch auch bei den kleinen Gästen unvergesslich.

**Preise:** Maß Bier 7,50 Euro (Mo.-Sa. zwischen 11 und 13 Uhr bei der „Hayppy Hour“ nur 3,90 €); Weißwein (0,2 l) 3,90 €, Flasche (0,75 l) 19,80 €; Portion Spareribs 11,90 Euro; Mini-Haxe 4,90 €.

**Bewertung:** Der Klassiker unter den Biergärten mit dem „Mia san mia“-Gefühl. Immer noch eine Liga für sich.

**Info:** Schloss Diedersdorf, Kirchplatz 5-6, Ortsteil Diedersdorf, 15831 Großbeeren; Tel.: 03379 – 35350; Internet: [www.schlossdiedersdorf.de](http://www.schlossdiedersdorf.de); geöffnet von März bis Anfang November Mo.-Sa. ab 11 Uhr geöffnet. Sonn- und Feiertage ab 10 Uhr.

## Luftgarten



### Wo Hipster und Rentner Airport-Atmo atmen

Hipster sitzen neben Rentnern, tätowierte Frauen neben Goldkettchen-Trägern mit Brusttoupet, fröhliche Touristen neben nörgelnden Einheimischen – diese pralle Mischung Berlin bietet der „Luftgarten“ auf dem Tempelhofer Feld mit über 1000 Sitzplätzen. Wer hätte noch vor ein paar Jahren gedacht, dass man seine Molle irgendwann einmal neben einer echten Start- und Landebahn zischen könnte? Und dabei auch noch unter schattigen Bäumen relaxen und einen wunderbaren Blick auf das Feld haben kann?

**Ambiente:** Urige Biertischgarnituren, Liegestühle zum Ausspannen, Toiletten im Container.

**Service:** Selbstbedienung. Junges Zapfer-Team in Schultheiß-Outfit, höflich und locker-professionell.

**Familienfreundlichkeit:** Spitze! Eine Wiese lädt zum Toben ein, gleich nebenan ein Basketballplatz. Und unter schattigen Bäumen kann man auch schon mal eine Windel wechseln.

**Preise:** Bier (0,5 l) 3,90 Euro; Weißwein (0,25 l) 4,50 €; Mineralwasser (0,33 l) 2,70 Euro; Cola, Fanta, Sprite (0,33 l) 2,90; Nackensteak 4,50 Euro; hausgemachte Boulette 2,90 €.

**Bewertung:** Wer sowieso mal den alten Zentralflughafen besucht – unbedingt einen Abstecher zum Durstlöschen in den Luftgarten machen.

**Info:** Luftgarten, Eingang Columbiadamm, 10965 Berlin; Internet: [www.luftgarten-berlin.de](http://www.luftgarten-berlin.de); von April bis Oktober bei schönem Wetter täglich ab 11 Uhr geöffnet.

## Tempelburger



### Scharfe Bouletten, Beats zum Chillen

Ein Biergarten sollte selten allein bleiben – scheinen sich wohl die Betreiber des Tempelburger gedacht zu haben, als sie nur etwa 250 Meter vom Luftgarten entfernt ihren eigenen eröffneten. Dort gibt's gute Burger mit hausgemachten Saucen, kühles Bier und chillige Beats, die unablässig aus den Lautsprechern tönen. Relaxen kann der Gast nicht nur auf Bänken, sondern ebenfalls auf Liegestühlen. Das Publikum ähnelt dem des Luftgartens.

**Ambiente:** Neben Biertischen und Liegestühlen laden auch Europaletten zum Verweilen ein. 80 weitere Sitzplätze in einem überdachten Picknick-Häuschen. Toiletten ca. zwei Minuten Fußweg.

**Service:** Die Zapfer im Getränkewagen sind sehr freundlich, aber etwas langsam.

**Familienfreundlichkeit:** Ähnlich stark wie im Luftgarten, mit dem man den selben Basketballplatz nutzt. Daneben gibt's aber noch ein paar Tischtennisplatten.

**Preise:** Hamburger zwischen 3,50 („Der Kleine“) und 6,90 („Tempelburger“) Euro. Bier (0,3 l) 2,90 Euro.

**Bewertung:** Wer den Duft und den Geschmack von Burgern liebt und das Ganze gern mit einem Bierchen runterspült, kommt im Tempelburger voll auf seine Kosten.

**Info:** Tempelburger, Columbiadamm 122, 10965 Berlin; Internet: [www.tempelburger.de](http://www.tempelburger.de); geöffnet täglich von 11 Uhr bis Sonnenuntergang, Burger gibt's werktags ab 16, Sa. und So. ab 11 Uhr.

## Stone Brewing



### Das Epizentrum des hippen Mariendorfs

In Kalifornien steht ihr Hauptquartier, Berlin ist ihr wichtigster Außenposten in der Alten Welt. Die Betreiber von „Stone Brewing“ gelten in den USA als „Anti-Establishment“ – weil sie ihr Bier selbst brauen („Craft Beer“), sich nicht von Brauerei-Giganten wie Anheuser-Busch reinreden lassen. Entsprechend avantgardistisch ist auch der Name ihres Biergartens auf dem Gelände des alten Mariendorfer Gaswerks – „Stone Brewing World Bistro & Gardens“. Auf insgesamt 1200 Plätzen im Innen- und Außenbereich können 65 verschiedene Craft-Biere probiert werden.

**Ambiente:** Kühl gestyltes Gartenmobiliar, ca. zwei Minuten Fußweg zu den Toiletten, ganz amerikanisch Rauchverbot auch im Biergarten. Wer eine durchziehen will, muss etwa 50 Meter zur „Smoking Area“ laufen.

**Service:** Coole, schwarz gekleidete Kellner, deren Arbeitssprache Englisch ist, haben für jeden ein nettes „May I help you“ drauf. Ansonsten absolut professionell und schnell.

**Familienfreundlichkeit:** Sehr gut! Nicht nur für die Kleinen ist der Biergarten zwischen alten Gastürmen und S-Bahnstrecke wie ein Abenteuerspielplatz.

**Preise:** Bier (0,5 l) zwischen 6,90 und 7,20 Euro; Weißwein (0,2 l) 7,80 €; Portion Spareribs 16 Euro; Nackensteak 8 Euro.

**Bewertung:** „Stone Brewing“ ist das Epizentrum des neuen, hippen Mariendorfs. Dafür darf’s dann auch ein bisschen teurer sein...

**Info:** Stone Brewing, Im Marienpark 23, 12107 Berlin; Internet: [www.stonebrewing.eu](http://www.stonebrewing.eu); geöffnet Mo. bis Sa. ab 12, So, ab 11 Uhr.

## Flame Diner



### Der Geheimtipp im Gewerbehof

Vermutlich Berlins einziges Wirtshaus mit angeschlossener Autowerkstatt. Wer seine Karre zur Reparatur bringt, kann im Marienfelder Flame Diner erstmal einen heißen Kaffee aufs Haus schlürfen. Eingerichtet im amerikanischen 60er-Jahre-Stil, atmet das Haus den Geist von Elvis. Regelmäßige Live-Musik, Themenabende und die pralle Tex-Mex-Küche runden das Bild ab. Und genug Parkplätze für alle, die mit dem Auto kommen, gibt’s auch noch. Übrigens: Alle Spiele der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland werden live übertragen.

**Ambiente:** Fast unscheinbar auf einem Gewerbehof gelegen. An fünf Tischen und zwei Stehfässern 50 Außenplätze im Biergarten, windgeschützte Aschenbecher.

**Service:** Prompt und sehr freundlich.

**Familienfreundlichkeit:** Im und draußen vor dem Flame Diner fühlen sich auch Kinder pudelwohl. Wenn im Fernsehen Fußball läuft und der Burger schmeckt, vergessen die Kleinen doch glatt die Zeit.

**Preise:** Bier: Kindl Jubi (0,4 l) 3,50 Euro; in der Happy Hour (tägl. von 17-20 Uhr) alle Cocktails für 4,44 €; leckere Burger mit Pommes ab 9,90 Euro.

**Bewertung:** Der Geheimtipp im Süden!

**Info:** Flame Diner, Zehrendorfer Straße 9, 12277 Berlin; Internet: [www.flame-diner.de](http://www.flame-diner.de); Telefon: 030 – 280 360 23; täglich ab 12 Uhr geöffnet.

# Der rätselhafte Tod des Dr. D.

Galt bei seinen Patienten als engagierter, kompetenter und überaus beliebter Arzt: Dr. Martin Doll.



**Gut ein halbes Jahr nach den Schüssen auf den Marienfelder Arzt Martin Doll hat die Kripo noch immer keine Spur vom Mörder. Er scheint sich in Luft aufgelöst zu haben, bleibt ein Phantom. War es die Tat eines bezahlten Auftragskillers?**

Auf dem Praxisschild vor dem Haus steht immer noch sein Name, mit schwarzer Farbe hat ein Unbekannter „RiP“ darüber geschrieben – das lateinische „Requiescat in Pace“, zu deutsch: Ruhe in Frieden. Ruhig ist es auch um die Ermittlungen im Mordfall Dr. Martin Doll geworden. Gut ein halbes Jahr nach der Tat hat die Kripo praktisch genauso viel wie damals – nichts. Der Fall ist so mysteriös, wirft so viele Fragen auf, dass die Beamten mittlerweile nicht einmal mehr ausschließen, dass das Verbrechen die Tat eines Auftragskillers war.

„RiP“ - dies schrieb ein Unbekannter auf das Praxisschild



Rückblende: Es ist der 12. Januar dieses Jahres, ein feuchtkalter Winterabend. In der 1. Etage rechts des Geschäftshauses Malteserstraße 170/172 in Marienfelde brennt gegen 19.30 Uhr noch Licht. Die letzten Patienten haben die Gemeinschaftspraxis gerade verlassen, die Arzthelferinnen räumen auf und bereiten alles für den kommenden Montag vor. Der 12. Januar ist ein Freitag. Auch Dr. Doll macht sich daran, zu gehen.

Der 67-Jährige hat noch eine Verabredung, will mit einer Bekannten ein französisches Restaurant in Charlottenburg besuchen. Dr. Doll ist Single. Die erste Ehe, aus der er drei

Kinder hat, wurde geschieden. Seit einiger Zeit lebt er allein in seiner Eigentumswohnung in Friedenau. Bei seinen Patienten ist der Internist überaus beliebt. Viele halten im über Jahre die Treue, lassen sich auch dann noch von ihm behandeln, als er mit der Praxis von Tempelhof nach Marienfelde umzieht. Dr. Doll hat nicht nur die Gemeinschaftspraxis mit seiner Kollegin Dr. Heike Maier, sondern arbeitet auch noch als Betriebsarzt, unter anderem für den Großhandelsriesen Metro und den russischen Konzern Gazprom.

Er zieht seinen Wintermantel an und verabschiedet sich von seinen Mitarbeiterinnen. „Schönes Wochenende, bis Montag“, wünscht er noch gut gelaunt. Was dann geschieht, bleibt bis heute voller Räsel: Warum verlässt er das Haus – entgegen seiner sonstigen Gewohnheit – nicht durch den Vorder-, sondern durch den Hofausgang des Hauses? Vielleicht, weil er dort seinen dunkelblauen BMW geparkt hat? Das kann eigentlich nicht der Grund sein, denn der Weg durch den Vorderausgang wäre bis zum Auto sogar noch ein paar Meter kürzer. Hat ihn möglicherweise der Mörder in den Hof gelockt? Will der Mediziner dort einen Bekannten treffen? Fragen über Fragen.

Dr. Doll öffnet die verglaste Tür, wendet sich nach rechts. Auf dem dunklen Hof kann er nicht sehen, dass der Täter ganz in der Nähe lauert. Der Arzt kommt nur etwa drei Meter weit. Plötzlich peitschen Schüsse durch die Finsternis – einer, zwei, drei, vermutlich sogar vier. Über die genaue Zahl schweigen die Beamten der 8. Mordkommission. „Aus ermittlungstaktischen Gründen. Das sind alles Dinge, die wir noch vom Täter hören wollen.“

Dr. Martin Doll sackt tödlich getroffen neben der Hauswand zusammen. Eine seiner Arzthelferinnen hört die Schüsse und ruft sofort den Notruf 112. Doch es ist bereits zu spät.

Das Büro-und Geschäftshaus Malteserstraße 170/172: Im ersten Stock rechts hatte Dr. Doll zusammen mit einer Kollegin seine Gemeinschaftspraxis. Nach der Tat blieb sie tagelang geschlossen.



Die Kripo-Ermittler stellen schnell fest, dass Dr. Doll nicht das Opfer eines Raubmords wurde. Es wurde nichts gestohlen, die Brieftasche des Opfers nicht angetastet. Die Beamten gehen daher von einer Beziehungstat aus. In den kommenden Wochen werden deshalb alle, die das Opfer näher kannten, vernommen – Angehörige, Freunde, Bekannte, auch Patienten. Doch die Befragungen bleiben ergebnislos. Auch die Bevölkerung wird um Mithilfe gebeten. Wer hat am Abend des 12. Januar (oder

erfahrener Fahnder. In diesem Fall nichts von alldem.

Sollte sich der Mörder mit dem Geld, das er für das Verbrechen erhalten haben könnte, beispielsweise ins Ausland abgesetzt haben, wird es immer unwahrscheinlicher, dass der Fall jemals geklärt wird. Und so wird vielleicht auch eine weitere Frage nie beantwortet: Wie sehr muss ein Mensch hassen, bevor er einen anderen für Geld umbringen lässt?



„24 Hinweise, aber leider kein entscheidender.“  
Polizeisprecher Thomas Neuendorf, Erster Kriminalhauptkommissar

auch in den Tagen davor) auf dem Hof der Malteserstraße 170/172 verdächtige Beobachtungen gemacht? Hat jemand zum Tatzeitpunkt verdächtige Personen oder Autos gesehen?

„Bis März gingen 24 Hinweise bei den Kollegen der Mordkommission ein“, sagt Polizeisprecher Thomas Neuendorf. „Ein entscheidender war leider nicht darunter.“ Der Täter scheint sich sprichwörtlich in Luft aufgelöst zu haben. Er bleibt ein Phantom. Die Beamten der 8. Mordkommission halten es für möglich, dass ein bezahlter Auftragskiller geschossen hat. Dafür spricht unter anderem, dass am Tatort praktisch keine brauchbaren Spuren gefunden wurden. „Ein Mensch, der voller Hass auf Dr. Doll geschossen hätte, hätte sicherlich irgendeinen Fehler gemacht, irgendeine Spur hinterlassen“, sagt ein



Ein Rentner-Ehepaar steht erschüttert vor dem Haus, in dem Dr. Doll seine Praxis hatte. Viele trauernde Patienten legten Blumen nieder.

Tim Coughlin präsentiert ein paar seiner süßen Köstlichkeiten: Schoko-Muffins mit Glasur und Smarties, Mini Orange Cakes und Mini Lemon Cakes (von links).



# Der Mann, der ein süßes Stück Kanada nach Berlin brachte

Er kam, sah – und backte sich nach oben! Tim Coughlin (60) gehört zu Berlins so genannten „Hidden Champions“, das sind Unternehmer, die nur selten im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit stehen, dafür aber umso erfolgreicher im Hintergrund arbeiten und eine Menge Arbeitsplätze schaffen. Der Kanadier gründete in Mariendorf „Tim’s Backwaren“, beschäftigt mittlerweile 45 Mitarbeiter.

Muffins, Brownies, Cookies, Shortbreads, Hamburger-Brötchen – das sind die süßen Spezialitäten aus dem nordamerikanischen Riesenland, die in Tim Coughlins Backstube an der Friedenstraße 26 (nur wenige Meter vom U-Bahnhof Alt-Mariendorf) entstehen. Und inzwischen in ganz Deutschland verputzt werden.

„Unser Geschäftsmodell läuft auf drei Schienen“, erklärt Coughlin. „Die erste heißt: Frische. An sechs Tagen in der Woche beliefern wir rund 200 Cafés in ganz Berlin. Die zweite ist der Einzelhandel. Beispielsweise zählen Edeka, Rewe, Kaufland und Real zu unseren Kunden. Und die dritte Schiene ist der Großhandel. Unsere Hamburger Buns werden

tiefgefroren in ganz Deutschland ausgeliefert.“ Frische Produkte aus Mariendorf gibt es auch im KaDeWe und bei Butter Lindner. Hergestellt wird übrigens alles in Handarbeit. Und dann gibt es noch die zwei Cafés, die Tim Coughlin in Eigenregie betreibt. Eins in der Amerika-Gedenkbibliothek am Kreuzberger Blücherplatz, das andere in der Juristischen Fakultät der Humboldt-Uni am Bebelplatz.

Wie ist Tim eigentlich auf die süßen Köstlichkeiten gekommen? „Durch meine Oma Flora Jane“, sagt er. „Mit ihren Backkünsten hatte sie viele Jahre meine sieben Geschwister und mich beglückt.“ Anfang der 90-er Jahre beschloss der junge Mann, der damals in Ontario in der Werbebranche arbeitete, eine Auszeit zu nehmen. Tim ging auf einen längeren Europa-Trip, studierte zunächst in Nizza (Frankreich) französische Literatur. Monate später zog es ihn ins spannende neue Berlin der Nach-Wende-Zeit. Hier sollte es später die entscheidende Wende in seinem Leben geben. Tim: „Ich bekam einen guten Job, unterrichtete in Friedrichshain Wirtschaftsenglisch.“

Doch in seiner Freizeit backte er leidenschaftlich für seine Freunde, die er inzwischen in Berlin gefunden hatte. Sie waren begeistert. „Die Freunde waren es schließlich auch, die mich dazu brachten, mein Hobby zum Beruf zu machen. Sie haben mich geradezu dazu gezwungen“, verrät Tim schmunzelnd. Anfangs arbeitete er mit einem kleinen Propagas-Ofen in seiner Wohnung und lieferte die Muffins mit der BVG an verschiedene Cafés aus. Nach dieser „Testphase“ durfte er im April 1994 ein Gewerbe anmelden. Schon bald zählte er bereits zehn Cafés zu seinen Kunden, verkaufte auch an einem eigenen Stand am Winterfeldtplatz in Schöneberg. Und so nahm die Erfolgsgeschichte ihren Lauf...

Übrigens: Jeden Sonnabend gibt’s in der Friedenstraße 26 zwischen 8 und 15 Uhr einen Werksverkauf.



Die Bäckerei in der Friedenstraße 26. Seit 2006 backt Tim Coughlin am Standort nahe dem U-Bahnhof Alt-Mariendorf.

# Das Paradies am Stadtrand

Ein Blick über den Freizeitpark: 40 Hektar Natur mit Blick auf Hochhäuser.

Erholung pur am Rand der pulsierenden Metropole, einsame Wanderungen durch 40 Hektar unberührte Natur – das alles bietet der Freizeitpark Marienfelde gestressten Großstädtern.

Dabei war das Gelände einmal eine Mülldeponie. Die war von 1950 bis 1981 in Betrieb, wurde im Lauf der Jahre mit rund 4,4 Millionen Tonnen Hausmüll verstopft. Danach wurde die Deponie binnen zehn Jahren zur Parkanlage umgebaut. Doch im Februar 2001 geschah das Unfassbare: Auf dem Parkgelände gab es eine Verpuffung des Treibhausgases Methan, das unter stillgelegten Mülldeponien entweicht. Der Park musste zunächst geschlossen werden.

Das stellte sich später als Glück im Unglück heraus. Bis 2006 holte sich die Natur die Fläche nach und nach zurück (das Methan wird inzwischen abgefackelt). In Marienfelde schuf sie ein Meisterwerk aus wilden Wiesen, Hügeln und Wäldchen. Im Laufe der Jahre tauchten teilweise sehr seltene Tier- und Pflanzenarten im Park auf. Moorfrosch, Knoblauch- und Wechselkröte, Pirol, Feldhase,

Schwalbenschwanz, Zauneidechse und Ringelnatter sowie Pflanzen wie Karthäuser-, Heidenelke, Kleiner Klappertopf und Wasserfeder. Viele der Neuankömmlinge stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten.



Auf den Wiesen steht der Mohn in voller Blüte

Auf rund 15 Hektar des Parks entstand ein Erlebnisgebiet mit einer Naturschutzstation des Naturschutzbundes (NABU). [2] Ein 1,5 Kilometer langer Pfad führt an insgesamt neun verschiedenen Stationen vorbei – unter anderem an einem Folienteich mit Kröten, Molchen und Libellen, an weidenden Schafen und Ziegen.

Die höchste Erhebung im Park, der so genannte Alpengipfel, misst 77 Meter. Von dort bietet sich einerseits ein einzigartiger Ausblick auf den Großstadtdschungel Berlins und andererseits auf das flache Land des benachbarten Kreises Teltow-Fläming.

Info Naturschutzstation: Diedersdorfer Weg 3-5, 12277 Berlin; Webseite: [www.naturwachtberlin.de](http://www.naturwachtberlin.de); E-Mail: [buero@naturwachtberlin.de](mailto:buero@naturwachtberlin.de); Telefon: 030-757 747 66, erreichbar Dienstag bis Freitag 13 bis 15 Uhr.



Auch Ziegen weiden auf dem Parkgelände

# Erst kommen die „Gefährder“ — aber wer kommt danach?

Die Jugendarrestanstalt am Kirchhainer Damm: Die Abschiebehaft soll etwa drei Jahre bleiben.

In der Jugendarrestanstalt am Kirchhainer Damm sollen im Herbst terrorverdächtige Islamisten bis zur Abschiebung in ihre Heimatländer eingesperrt werden. Wie es danach weitergeht, ist noch unklar.

In Lichtenrade reißen die Diskussionen nicht ab: Noch ist der Plan des Senats, die Jugendarrestanstalt am Kirchhainer Damm vorübergehend als Abschiebehaft für „islamistische Gefährder“ zu nutzen, nicht in die Tat umgesetzt, da stellt sich bereits die Frage, was nach den „Gefährdern“ kommt. Im Gespräch ist eine so genannte „Drehscheibe“ für Häftlinge aus den Anstalten in Moabit und Tegel.

## Acht bis zehn Zellen für Terror-Verdächtige

Aber der Reihe nach: Bei einem Infoabend im Ulrich-von-Hutten-Gymnasium wurde den etwa 120 teilnehmenden Anwohnern am 19. März mitgeteilt, dass am Kirchhainer Damm ab Herbst oder spätestens zu Beginn nächsten Jahres Personen untergebracht werden, die als äußerst gefährlich gelten. Als „Gefährder“ definieren Juristen und Polizisten radikale Islamisten, die laut Prognose kurz davor stehen, eine schwere Straftat zu begehen. Sie sollen in Lichtenrade zunächst inhaftiert, dann in ihre Heimatländer abgeschoben werden.

Innenstaatssekretär Torsten Akmann (SPD): „In Berlin gibt es rund 40 nicht-deutsche islamistische Gefährder. In der Anstalt sollen acht bis zehn Plätze für die Abschiebehaft entstehen. Die Gefährder sollen dort jeweils nur für einige Tage bis Wochen untergebracht sein, bis die Abschiebung vollzogen werden kann. Benötigt wird die Einrichtung für diese Zwecke einige Jahre.“

Der Senat hatte zunächst auch anere Standorte geprüft – so die JVA Heidering im brandenburgischen Großbeeren oder das frühere Abschiebegefängnis in Grünau. Die Entscheidung für Lichtenrade fiel wegen der dort schon jetzt hohen Sicherheitsstandards, die Stahlbetonmauern sind fünf Meter hoch, es gibt Nato-Stacheldraht und Alarmmelder.

Der Einzug der ersten „Gefährder“ ist auch abhängig vom Fortschritt der Sanierung der ehemaligen Jugendarrestanstalt gleich nebenan in der Lützowstraße. Das Gebäude steht seit 2012 leer. Dort sollen die Jugendlichen vom Kirchhainer Damm (derzeit sind lediglich 15 von 80 Plätzen belegt) künftig wieder dauerhaft untergebracht werden.

## Wird die Arrestanstalt zur „Drehscheibe“?

Hellhörig werden die Anwohner, wenn es – nach Abschiebung der „Gefährder“ – um die anschließende Nutzung des Standorts Kirchhainer Damms geht. In Lichtenrade macht die Runde, dass die Haftanstalt dann möglicherweise als „Drehscheibe“ benutzt werden soll, beispielsweise um Häftlinge unterzubringen, wenn etwa Sanierungsarbeiten in den alten Gefängnissen in Tegel und Moabit stattfinden. Der Sprecher der Justizverwaltung, Sebastian Brux, will das noch nicht ganz bestätigen. „Man weiß bisher noch gar nicht, wie lange der Abschiebegefängnis dort gebraucht wird, deswegen kann man auch noch gar nicht konkret sagen, was danach folgt. Aber es kann nicht verwundern, dass eine Hafteinrichtung dort wieder genutzt wird.“

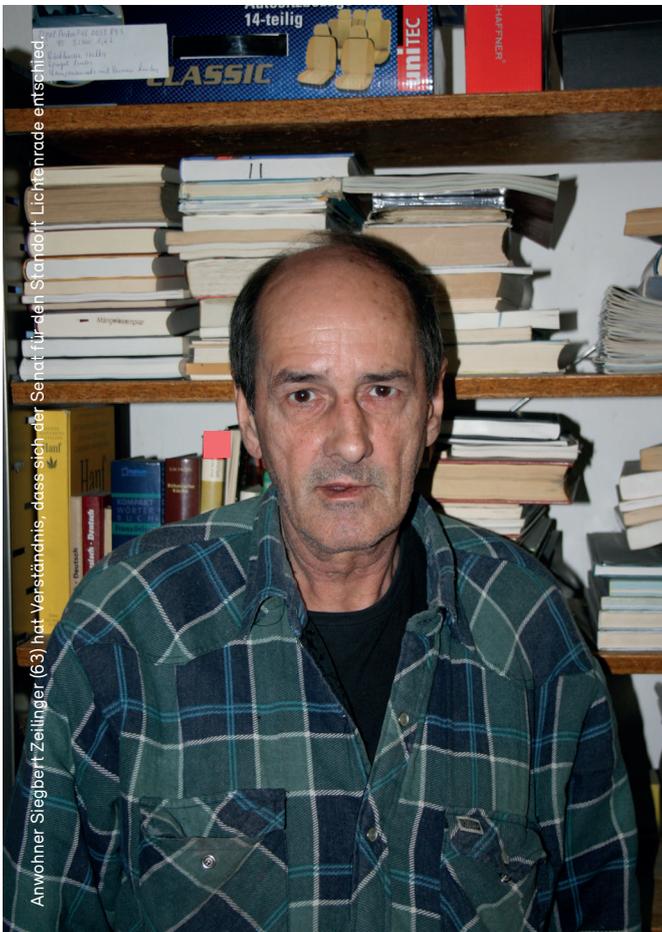
Anwohner Siegbert Zeilinger (63) hat Verständnis für die Entscheidung des Senats, radikale Islamisten in Lichtenrade unterzubringen: „Irgendwo müssen sie ja hin“, so der pensionierte Polizeiobermeister. „Wichtig ist aber, diesen



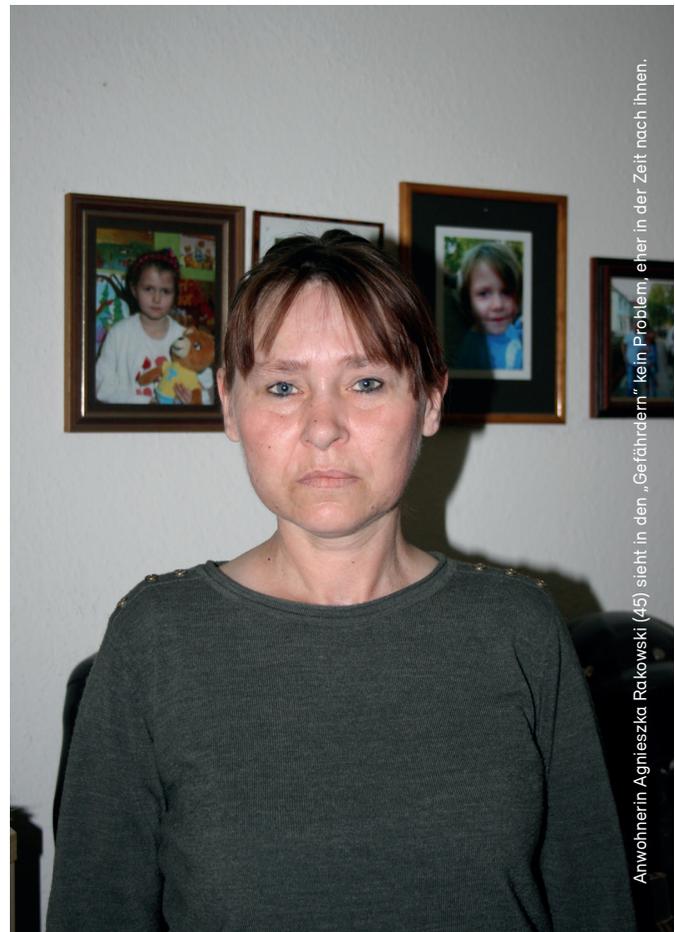
Die ehemalige Jugendarrestanstalt in der Lützowstraße steht seit sechs Jahren leer, wird jetzt saniert.

Personenkreis dann auch zügig abzuschieben, damit hier kein Wallfahrtsort für islamistische Sympathisanten entsteht.“ Agnieszka Rakowski (45) sieht es ähnlich, macht sich aber Gedanken über die Zeit nach den „Gefährdern“: „Wenn hier tatsächlich Häftlinge aus Tegel oder Moabit untergebracht

werden, könnte es mit der Ruhe in unserer Gegend vorbei sein. Ständig ankommende Gefangenentransporte, vielleicht auch nachts, dazu sicherlich noch viele Menschen, die in der Anstalt Angehörige und Freunde besuchen wollen – ich hoffe, da kann der Senat noch eine bessere Lösung finden.“



Anwohner Siegbert Zöllinger (63) hat Verständnis, dass sich der Senat für den Standort Lichtenrade entscheidet.



Anwohnerin Agnieszka Rakowski (45) sieht in den „Gefährdern“ kein Problem, eher in der Zeit nach ihnen.

Schön braun werden, ohne zu verbrennen. Wünschen wir uns das nicht alle im Sommer? Damit nichts schief geht, sollten aber einige Dinge beachtet werden: Lotion, Creme, Gel, zum Einreiben oder Aufsprühen, mit Lichtschutzfaktor 10 oder 50 – bei der Vielzahl der Sonnenschutzmittel in den Regalen der Drogeriemärkte und Apotheken fällt die Wahl schwer. Das passende Produkt zu wählen, ist aber nur eine der Schwierigkeiten. Genauso entscheidend für den Sonnenschutz ist, das Mittel auch richtig anzuwenden.

Was genau sagt der Lichtschutzfaktor (LSF) aus? LSF 30 bedeutet, dass Sonnenanbeter 30-mal länger in der Sonne können als ohne. Wer also ohne Schutz nach zehn Minuten in der Sonne rote Haut bekommt, ist mit LSF 30 rein rechnerisch bis zu 300 Minuten – zehn Minuten mal Faktor 30 – geschützt. Da die Rechnung allerdings nur einen Durchschnittswert angibt, raten Dermatologen, lieber schon nach zwei Dritteln der Maximalzeit in den Schatten zu gehen.

Wie viel Creme muss sein?

Beim Sonnenschutz nicht kleckern, sondern klotzen. Nur wer sich dick genug eincremt, ist ausreichend geschützt. Dermatologen empfehlen etwa zwei Milliliter pro Quadratzentimeter Haut, das sind – grob gerechnet – 30 Milliliter Creme oder etwa die Menge von drei Esslöffeln für den ganzen Körper. Besonders die „Sonnenterrassen“ vertragen eine Extraportion Sonnenschutz: Stirn, Nase, Ohre, Nacken, Schulter, Dekolleté und Fußrücken ruhig öfter eincremen – was allerdings nicht heißt, dass die Schutzwirkung dadurch verlängert wird.

Sind wasserfeste Produkte wirklich wasserfest?

Auch hier hat Stiftung Warentest nachgeprüft mit dem Ergebnis, dass – selbst wenn ein Sonnenschutzmittel als wasserfest deklariert ist – Sonnenanbeter nach jedem Gang ins Wasser den Schutz unbedingt erneuern sollten. Oft war die Schutzfunktion der getesteten Produkte nach dem Baden deutlich reduziert.

Warum schützt Solariumsbräune nicht vor einem Sonnenbrand?

Es gibt zwei verschiedene Arten von Bräune. UV-A-Strahlen bräunen die Haut sofort, doch ein körpereigener Schutz entsteht erst durch UV-B-Strahlen, die einerseits die Melaninbildung aktivieren und andererseits eine Verdickung der obersten Hautschicht, die sogenannte Lichtschwiele, bewirken. Da in Solarien überwiegend UV-A-Strahlung eingesetzt wird, schützt das Vorbräunen auf der Sonnenbank die Haut nicht vor dem Sonnenbrand.

Zusammenfassend rät die Berliner Hautärztin Dr. Heike Brandt:

- Verwenden Sie immer eine Sonnencreme mit hohem Sonnenschutz, die Sie nach zwei Stunden erneuern
- Beginnen Sie mit kurzen Bräunungsphasen, steigern Sie den Aufenthalt in der Sonne nur langsam.
- Pflegen Sie Ihre Haut vor und nach dem Sonnenbad mit nährstoffhaltiger Feuchtigkeitscreme.
- Gleichen Sie Ihren Flüssigkeitshaushalt aus, trinken Sie reichlich!



# Ohne Sonnenbrand durch den Sommer

Endlich ist die warme Jahreszeit da. Sonne tut uns gut, aber ihre Strahlen machen der Haut auch ganz schön zu schaffen. Deshalb ist richtiger Schutz wichtig, nicht nur im Urlaub am Strand, sondern auch zu Hause



# Blitzstarter? Spätzünder?

Warum Kinder ganz unterschiedlich sprechen lernen und wie Eltern sie dabei unterstützen können

Foto: Ben White



"Mama", "Auto", "Ball" – Eltern zerspringen meist vor Glück und Stolz, wenn ihr Sprössling die ersten Worte sprechen kann. Und dann geht es Schlag auf Schlag. Jeden Tag kommen neue Wörter hinzu. Im Alter von etwa vier Jahren kann beinahe jedes Kind flüssig sprechen.

## Anfangs: Kommunikation ohne Worte

Säuglinge beginnen damit schon in den ersten Monaten. Ein Glucksen, ein Fiepen, ein Wimmern, ein Schreien – Säuglinge wissen bereits sehr früh, Bedürfnisse wie Hunger, Schmerz oder Müdigkeit zu äußern. Die meisten Mütter erkennen bereits am unterschiedlichen Tonfall des Raunzens oder Schreiens, was ihr Kind will. Das Baby entwickelt schnell ein großes Repertoire an Geräuschen.

## Mit einem halben Jahr brabbeln Kinder viel

Nach dem Schreien, Gurgeln und Giggeln beginnt das Baby bereits im Alter von vier Monaten zu brabbeln. Es versucht die Zunge ins Spiel zu bringen, entdeckt Schnalzeräusche, experimentiert mit der vorhandenen Sprechmuskulatur, spielt mit Lauten und erforscht – zum Leidwesen der Eltern – die verschiedenen Lautstärken...

Etwa ab dem sechsten Monat ergeben zwar die aneinander gereihten Brabbeln noch keinen Sinn, aber oft haben Eltern schon den Eindruck, sprachliche Intonation zu erkennen. Sie täuschen sich nicht: Kinder in diesem Alter sind bereits aufmerksame Zuhörer und eifrige Nachahmer.

Das erste Wort sprechen Kinder meist mit etwa einem Jahr. Die meisten Kinder bilden ihre ersten Wörter ab einem Alter von ungefähr einem Jahr. Die Klassiker sind "Mama" und "Papa", was selbige natürlich um so mehr freut. Und diese Freude motiviert natürlich das Kind.

Mit eineinhalb bis zwei Jahren erweitert sich der Wortschatz, meist explosionsartig. Ein Fingerzeig auf den jeweiligen

Gegenstand und das dazu passende Wort – so entdecken Kleinkinder die Welt der Sprache. Auch die ersten Zwei-Wort-Sätze werden schon gebildet. "Mama kommen" oder "Bär schlafen" sind aufregende Schritte in das Reich der Kommunikation. Mit etwa zwei Jahren bereichern Fürwörter wie "ich" und "du" den Wortschatz. Auch Drei-Wort-Sätze kommen schon leichter über die Lippen. Ein energisches "Ich habe Hunger!" zeigt, dass ihr Kind auf dem richtigen sprachlichen Weg ist. Ab dem 3. Geburtstag können sich die meisten Kinder schon unterhalten.

## Sprachprobleme – wann zum Arzt?

Natürlich läuft es nicht bei allen Kindern nach dem Paradebeispiel ab. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, um sprechen zu lernen. Die einen reden mit zwölf Monaten schon wild drauf los, die anderen sprechen mit zwei Jahren noch relativ wenig. Das ist zuerst mal kein Grund zur Sorge. Haben Sie Geduld und geben Sie Ihrem Kind die Chance, sich in seiner eigenen Geschwindigkeit zu entwickeln. In einigen Fällen ist der Gang zum Arzt allerdings unvermeidlich. Sollte ihr Kind beispielsweise bereits Hörschäden im Säuglingsalter haben, kann das dazu führen, dass es nicht einmal richtig anfängt zu brabbeln. Der Nachahmungseffekt geht verloren, wenn das Kind mit Hörproblemen zu kämpfen hat. Ein Besuch beim Kinderarzt oder beim HNO-Arzt kann Aufschluss bringen.

## Wie können Eltern ihr Kind fördern?

Reden Sie mit Ihren Kindern, lesen Sie Ihnen vor, beziehen Sie sie in Gespräche mit ein. Mit Reimen und Kinderliedern lernen Kinder, ein Empfinden für die sprachliche Melodie zu entwickeln. Sprache bedeutet Freiheit, Willensäußerung und Selbstbehauptung. Ermutigen Sie ihr Kind! Kritisieren Sie es nicht ständig, wenn es einmal ein Wort falsch sagt. Im Laufe der Zeit gelingt die richtige Aussprache ganz automatisch.

Es gibt viele Möglichkeiten,  
Ihr Eigentum zu schützen

# Geben Sie Einbrechern keine Chance



Alle vier Minuten wird irgendwo in Deutschland eingebrochen. Nicht einmal jeder fünfte Fall wird aufgeklärt, die Höhe des Schadens liegt bei durchschnittlich 2000 Euro. Meist haben es die Täter auf Bargeld abgesehen, doch zerstörte Möbel oder Scheiben können die Schadenssumme stark erhöhen. Und noch eins kommt dazu: Es ist nicht nur der materielle Schaden, der den Opfern eines Einbruchs wehtut. Es ist auch das Gefühl der Hilflosigkeit, das sich einstellt, wenn man weiß, dass es Straftätern gelungen ist, in die ureigenste Privatsphäre einzudringen.

Die Polizei weiß aus langer Erfahrung: Einbrecher wählen immer den Weg des geringsten Widerstandes, denn Zeit ist bei einem Einbruch kostbar. Jeder vierte Täter kommt durch die Vorder- oder Hintertür, jeder zweite steigt durch Fenster, Terrassen- oder Balkontüren ein. Dabei ist es ganz einfach, sich mit mechanischen Sicherungen zu schützen. Die rauben den Ganoven Zeit und Nerven – und damit auch ihr Interesse an einem Einbruch.

Die Kripo rät, wie Sie Ihr Haus schützen können:

- Sicherung von Eingangstüren und Fenstern: Bündige Zylinderschlösser an Außentüren, einbruchhemmende Beschläge und Fenster-Zusatzschlösser schrecken ab.
- Sichere Terrassentüren: Hebe- und Schiebetür-Sicherungen erschweren das Eindringen über Terrasse oder Balkon.
- Einbruchhemmende Verglasung: Spezielle Glassorten halten Gewalteinwirkung länger stand.
- Sicherungen an Kellerfenstern und Luftschächten: Im Mauerwerk verankerte Gitter schützen auch diese Schwachstellen.
- Rolladensicherungen: Durch sie lassen sich geschlossene Rolläden nicht hochdrücken. Den besten Schutz bieten Metallrolläden. sein.
- Lassen Sie auch bei nur kurzer Abwesenheit die Fenster nicht gekippt. Die Zugangstüren immer verschließen.

- Leiter, Mülltonnen oder Gartenmöbel sind Kletterhilfen für Einbrecher.

- Außensteckdosen immer von innen abschalten.  
- Übersichtliche Gartenbepflanzung und gut einsehbare Eingänge schrecken Einbrecher ab.

- Eine Einbruch-Meldeanlage mit Lichtschranken und Bewegungsmeldern rundet Ihre Sicherheit ab.  
Ein Kriminalbeamter der Berliner Beratungsstelle zum Einbruchschutz sagte dem TEMPELRITTER: „Aufmerksame Nachbarn sollten immer auch auf Fremde in Ihrer Straße und auf anderen Grundstücken achten.“

Elektronische Einbruch-Meldeanlagen:

Einbruch-Meldeanlagen mit einer stillen Alarmierung zu ständig besetzten Wach- und Schließgesellschaften sind eine sinnvolle Ergänzung zum mechanischen Schutz.

So finden Sie Sicherheitslücken:

Püfen Sie selbst, ob es Schwachstellen rund um Ihr Haus gibt:

- An Türen und Fenstern sollten besonders im Erdgeschoss solide mechanische Sicherungen angebracht
- Bitten Sie Ihre Nachbarn, in Ihrer Abwesenheit ein wachsames Auge auf Ihr Haus zu werfen.

Sollte es in Ihrer Anwesenheit doch einem Täter gelingen, sich in Ihr Haus einzuschleichen:

- Ruhig bleiben, verhalten Sie sich defensiv.
- Provozieren Sie den Täter nicht, greifen Sie ihn nicht an.
- Versuchen Sie, sofort den Polizeinotruf 110 anzurufen.

Weitere Informationen bekommen Sie in der Beratungsstelle zum Einbruchschutz der Berliner Kriminalpolizei:

Platz der Luftbrücke 5, 12101 Berlin

Telefon: 4664-979999

E-Mail: einbruchschutz@polizei.berlin.de

Internet: [www. Berlin.de/polizei/prävention/eigentum](http://www.Berlin.de/polizei/prävention/eigentum)



# Doll was los in Mariendorf

Traber-Derby und Volksfest

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: In unserem Mariendorf beginnen Ende des Monats gleich zwei absolute Top-Highlights des Jahres – die Derby-Woche auf der Trabrennbahn (27. Juli bis 5. August) und das Deutsch-Amerikanische Volksfest (27. Juli bis 19 August) auf dem Gelände des alten Gaswerks. Wenn Sie diese Events besuchen, setzen Sie garantiert aufs richtige Pferd...

Das Deutsche Traber-Derby wird schon seit 1895 ausgetragen. Im Jahr 1915 fand es das erste Mal auf der Mariendorfer 1200-Meter-Bahn an der Kruckenbergstraße statt, die Platz für insgesamt 8000 Zuschauer bietet. Aus dem wichtigsten Trabrennen der Republik wurde ein europaweit bekanntes Meeting von herausragendem Stellenwert, denn mittlerweile umfasst die Derby-Woche sieben Veranstaltungstage. Eintritt (außer im VIP-Bereich): 10 Euro, Wettgutscheine im Wert von 4 Euro sind enthalten. Für unter 18-Jährige ist der Eintritt frei.

Und das steht auf dem Programm:

27. Juli (Freitag):

Start der Derby-Woche inkl. Vier PMU-Rennen, Charlie-Mills-Memorial;

28. Juli, 13 Uhr:

Vorläufe Eduard Winter Deutsches Stuten-Derby;

29. Juli, 13 Uhr:

Renntag d. Hotellerie, Vorläufe trotto.de 123. Deutsches Traber-Derby; 2. August (Donnerstag), 17 Uhr: Int. DAM der Amateure; Shootingstar-Cup;

3. August, 16.20 Uhr:

Signal Iduna-Renntag, Bruno Cassirer, inkl. 4 PMU-Rennen;

4. August, 13 Uhr:

Finale Eduard Winter Deutsches Stuten-Derby;

5. August, 13 Uhr:

Finale trotto.de 123. Deutsches Traber-Derby; Finale Super Trot Cup. Weitere Infos unter [www.berlintrab.de](http://www.berlintrab.de).

Das mittlerweile 57. Deutsch-Amerikanische Volksfest bietet 24 Tage lang US-Feeling auf dem Festplatz im Marienpark (Zufahrt über Lankwitzer Straße oder Ringstraße). Jeden Tag hagelt es musikalische Höhepunkte, außerdem Bullriding, jede Menge Hamburger, Hot Dogs, Popcorn, Lollipops, Ice-Cream, American Beer und und und. Immer montags ist „Ladiesday“ – mit Stars, die Frauenherzen angeblich schneller schlagen lassen; dienstags treffen sich die Motorrad-Fans beim „Bikertag“ und immer mittwochs ist „Familientag“ – mit halben Preisen auf Karussells und Bahnen.

Geöffnet ist täglich ab 14 Uhr. Eintritt (inklusive Wertbon):

2 Euro, Kinder unter 14 Jahren frei.





# Blumenhaus Kabisch Gütesiegel für Qualität

Paplitzer Straße 6 in Lichtenrade – das ist für Kenner eine der ersten Adressen für Floristik im Süden Berlins. Seit nunmehr fast 40 Jahren steht das Blumenhaus Kabisch für Qualität und zufriedene Kunden.

„Wir bieten das komplette Spektrum der Floristik, haben in unserem Geschäft eine große Auswahl an frischen und kreativen Blumensträußen je nach Saison. Unser Fachpersonal berät Sie gerne bei der Auswahl Ihres individuellen Blumenschmucks für jeden Anlass“, verspricht Inhaber Wolfgang Kabisch, der das Familiengeschäft 1992 von seinen Eltern übernahm. Auch Fachleute wissen zu schätzen, dass Qualität im Blumenhaus Kabisch absoluten Vorrang hat: Mittlerweile wurde es mit dem 5. Fleurop-Stern ausgezeichnet – die höchstmögliche Auszeichnung für ein Blumenfachgeschäft. „Ehrensache, dass Sie das Gütesiegel für Qualitätsarbeit an unserer Ladentür finden“, so Kabisch.

Für alle Kunden, die nicht die Zeit finden, persönlich im Geschäft vorzusprechen, gibt es übrigens einen hauseigenen Lieferservice, der Blumen bis an Haustür bringt – zum Selbstkostenpreis. Wolfgang Kabisch: „Wir beliefern alle Berliner Stadtteile und das gesamte Berliner Umland. Außerdem können wir aufgrund der Nähe zum Flughafen Schönefeld Fluglinien, Geschäfte und Privatpersonen vor Ort schnellstmöglich beliefern.“

Zu den Kunden zählen auch die Macher von „Green Me“, dem Filmfestival für Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit, das gut 14 Tage vor der Berlinale in Berlin stattfindet. Das Blumenhaus Kabisch stattet es mit fair gehandelten Blumen aus Afrika aus.

Wer so engagiert ist, braucht natürlich auch ein Team, auf das er sich verlassen kann. „Wir sind ständig auf der Suche nach ausgebildeten Floristen“, sagt Wolfgang Kabisch.

## Blumenhaus Kabisch



**Paplitzer Straße 6**  
**12307 Berlin-Lichtenrade**  
**Tel. 030 - 744 81 83**  
**Fax 030 - 70 78 72 21**  
**www.blumenhaus-kabisch.de**

- ☛ kreative Floristik für alle Anlässe
- ☛ Lieferung in alle Stadtteile & Fleurop-Service

„Selbstverständlich zahlen wir den Mitarbeitern auch einen fairen Lohn.“

Mail: [info@blumenhaus-kabisch.de](mailto:info@blumenhaus-kabisch.de)  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7.30 bis 18 Uhr  
Sonnabend 7.30 bis 14 Uhr, Sonntag 9 bis 12 Uhr



**IHR PARTNER  
RUND UM DEN BAU**



- ERD- & BAGGERARBEITEN,  
HAUSANSCHLÜSSE, SCHWIMMBECKEN,  
SAMMELGRUBEN.
- FÄKALIEN- & REGENTANKS,  
KELLERISOLIERUNG, DRÄNAGEN,  
TERRASSEN- & PFLASTERBAU.
- MAUER- PUTZARBEITEN,  
UMBAU & MODERNISIERUNGEN,  
BAUMFÄLLUNG, ABRISSARBEITEN.

**HALKER ZEILE 21 • 12305 BERLIN  
TEL.: 030-742 26 44 • 0171-741 48 62**

**WIR SUCHEN  
ZUR  
VERSTÄRKUNG**

**AB SOFORT  
Pflegefachkräfte / Pflegehilfskräfte**

Unbefristete Voll-/Teilzeitanstellung

Leistungsorientierte Bezahlung

Gesundheitsbonus

Sonn-/Feiertagszuschläge

Betriebliche Altersvorsorge

Zweischichtsystem

Interne/Externe Fortbildungsmöglichkeiten

\*\*\* Führerschein erforderlich \*\*\*

**Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an**

**gansel**  
Ambulante Krankenpflege GmbH

Tel. 030 / 50 96 97 6-0 • info@gansel-gmbh.de  
www.gansel-gmbh.de

**Big-Bags, Plattenbags,  
Containerbags, usw.**

**W N**

**[www.Workshop-Nagel.de](http://www.Workshop-Nagel.de)**

**Beratung - Vertrieb - Service**

**Schweißanlagen – Arbeitsschutz – Technische Gase**

**Schweißaggregate – Stromerzeuger – Werkzeuge**

**Atemschutzmasken (auch nach TRGS 190)**

**Entsorgungsbedarf**

(auch nach TRGS 519/521 & DGUV Regel 101-004)

**Sicherheit durch Qualität**

**Workshop-Nagel e.K.**

**Werdauer Weg 16, 10829 Berlin**

**Telefon 030 / 781 19 40 • Telefax 030 / 784 30 40**

**service@workshop-nagel.de**